



## Pfarrgemeinderat

### Protokoll der Sitzung des PGR am 8. März 2023, 20.00 – 22.00 Uhr

Anwesende: vgl. Anlage

#### TOP 1      REGULARIEN

Die Sitzung beginnt mit einem geistlichen Impuls von Frau Dr. Jaschke. Der Vorsitzende stellt die fristgerechte Einladung fest. Der Vorsitzende teilt mit, dass Frau Hoffmann-Franke erkrankt ist und Herr Weinert am Abschiedsgottesdienst der Pfarrerin der Marktkirche teilnimmt; der TOP 2 des Entwurfs der Tagesordnung („Stolpersteine“) wird deshalb verschoben. In diesem Sinn wird die Tagesordnung genehmigt. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verabschiedet.

#### TOP 2      PATENSCHAFTEN FÜR STOLPERSTEINE

- vertagt -

#### TOP 3      BERICHT ZUR REGIONENBILDUNG

Frau Dr. Jaschke berichtet, dass die Regionalleitung gewählt worden sei. Frau Lembach werde die Region vor allem gegenüber dem/im Bistum vertreten, Herr Berger den Kontakt zu Pfarreien halten. Der Regionalausschuss habe einen Steuerungsausschuss gebildet, um seine m Auftrag, Themen in der Region zu klären, nachkommen zu können. Erste Themen könnten Bewahrung der Schöpfung und die Jugendarbeit sein. Für die Mitwirkung in diesem Steuerungsausschuss würden noch ehrenamtliche Mitglieder gesucht.

Frau Dr. Scheidt ergänzt, dass der Stadtsynodalrat bereits Themen benannt habe. Im Übrigen sei zu erwähnen, dass die Stadtversammlung de facto ihre Tätigkeit eingestellt habe, da St. Peter und Paul nicht dazu in der Lage sei, neue Mitglieder zu benennen.

Frau Dr. Jaschke ergänzt, dass es Überlegungen gebe, wie die Wiesbadener Pfarreien weiter vernetzt werden könnten. Man könne sich insofern eine bei Bedarf tagende Wiesbaden-Konferenz vorstellen.

Seite 1 von 5



Der Vorsitzende teilt mit, dass es für die nächste Sitzung des PGR eine Terminabsprache mit Frau Lembach und Herrn Berger zur Vorstellung gebe.

#### **TOP 4      BERICHT DES PFARRERS ZUR LAGE DER PFARREI**

Pfr. Nebel berichtet, dass nach Corona die Anzahl der Gottesdienstbesucher wieder zugenommen habe. Der KIS2-Prozess laufe wie vorgesehen.

Hinsichtlich der Heizens habe man verschiedene Formate ausprobiert, etwa Gottesdienstfeier im Gemeindesaal. Im Augenblick werde der Verbrauch sehr genau aufgezeichnet.

Zur Romwallfahrt berichten Pfr. Nebel und Frau Dr. Scheidt über das vorliegende Angebot der Fa. Tobit-Reisen.

#### **TOP 5      FRONLEICHNAM**

Frau Seyfried macht eine Abfrage bei den Ortsausschüssen wegen der Beteiligung am Pfarrfest. Eine Klärung der Frage, ob und welche der muttersprachlichen Gemeinden dabei die Möglichkeit bekommt, sich besonders zu präsentieren, ist bisher nicht erfolgt.

Herr Gref berichtet darüber, dass Kolping daran arbeite, in der Pfarrei wieder sichtbarer zu werden. In diesem Zusammenhang könne man sich auch einen Stand von Kolping beim Pfarrfest vorstellen. Herr Schuh macht darauf aufmerksam, dass auch andere Gruppen daran Interesse haben könnten. Frau Dr. Jaschke wird sich dieses Themas annehmen.

#### **TOP 6      AG KLIMA NACHHALTIGKEIT**

Frau Dr. Jaschke berichtet, dass die AG sich mit der Feier des Pfarrfestes an Fronleichnam befasst habe. Das Speisenangebot solle überarbeitet werden, um Müll zu vermeiden. So solle die Suppe nicht mehr angeboten werden. Würstchen könnten in Brötchen abgegeben werden. Die Nutzung von Porzellangeschirr werde geprüft. Die syrische Gemeinde sei an einer Mitwirkung am Pfarrfest sehr interessiert.

Frau Dr. Jaschke geht dann auf das Thema Stadtradeln ein. Hierzu soll am 18.6. eine gemeinsame Aktion der Stadtkirche mit Gottesdienst stattfinden.

Zum Thema Fahrradständer wolle man vom Kirchort St. Maritius mit dem BO ins Gespräch kommen. Herr Schuh bittet, darum, Herrn Bischoff einzubeziehen.



Ansonsten wirft Frau Dr. Jaschke die Frage auf, ob die Pfarrei sich zur Beschaffung nachhaltiger und /oder regionaler Produkte verpflichten will. In der anschließenden Diskussion wird auf Zielkonflikte einer regionalen Beschaffung mit dem Eine-Welt-Gedanken hingewiesen. Auf die Frage, ob die Pfarrei Ökostrom bezieht, wird angemerkt, dass die Energielieferverträge zentral durch das BO abgeschlossen würden. Frau Dr. Jaschke sieht in diesem Thema aber auch eine Möglichkeit nachhaltigen Verhaltens.

## **TOP 7 FRAUENPREDIGTWOCHE**

Der Vorsitzende berichtet, dass es bisher im Bistum zwei Frauenpredigtwochen gegeben habe. Die nächste sei für den 7.- 15.10.2023 geplant. Die Pfarrei St. Bonifatius solle sich hieran beteiligen und Frauen-Predigten ermöglichen, um daraus auch neue, andere Sichtweisen und Perspektiven abzuleiten.

Frau Freitag begrüßt diese Initiative, Frau Dr. Scheidt merkt an, sie habe selbst schon eine Fastenpredigt gehalten, allerdings als statio zu Beginn des Gottesdienstes.

Pfarrer Nebel nimmt eine kirchenrechtliche Einordnung vor. Der Priester solle eine Predigt /Homilie halten. Dabei handele es sich um die Verkündigung der Lehre der Kirche. Dies sei ein amtlicher Akt. Dafür sei der Priester geweiht. Auf der anderen Seite habe er kein Problem mit Glaubenszeugnissen qualifizierter Personen. Allerdings könne er das Plakat, das auf die Aktion aufmerksam mache, nicht mittragen. Er halte es für eine kirchenpolitische Kampfansage, die in der Eucharistiefeier nicht zu suchen habe.

Der PGR einigt sich darauf, parallel zur Frauenpredigtwoche des Bistums ein eigenes Plakat zu schaffen. Die Ortsausschüsse sollen gefragt werden, ob dort ein Interesse an dieser Aktion besteht.

## **TOP 8 ORGELERSATZBESCHAFFUNG (ST. ELISABETH)**

Der Vorsitzende führt aus, die Orgel in St. Elisabeth sei grundsätzlich abgängig. Das habe auch der Orgelsachverständige des Bistums festgestellt. Als Alternative zu einer mit hohen Kosten verbundenen Sanierung des bestehenden Instruments komme der Erwerb einer elektronischen Orgel in Betracht. Dieser Gedanke sei von einem der ehrenamtlichen Organisten eingebracht worden. Ein solches Instrument, das technisch ausgereift sei, koste ungefähr ein Zehntel der geschätzten Sanierungskosten. Es könne bei Bedarf auch an anderer Stelle verwendet werden. Der VRK habe deshalb grundsätzlich die Anschaffung einer elektronischen Orgel beschlossen, Angebote eingeholt und beabsichtige das Instrument Gloria Concerto 355cc zu erwerben. Als Alternative stehe ein Weiterbetrieb der derzeitigen Orgel im Raum.

Seite 3 von 5



Diese werde dann allerdings nur gewartet; größere Reparaturen seien nicht vorgesehen, da sie nicht wirtschaftlich seien. Zu diesem Thema sei der PGR zu hören.

Pfarrer Nebel weist darauf hin, dass es sich um eine Übergangslösung handele.

Frau Freitag regt an, für derartige Beschaffungen demnächst eine Spendenaktion durchzuführen.

Die Mitglieder des PGR stimmen der beabsichtigten Anschaffung zu, bitten den VRK aber, vorher noch ein Meinungsbild des OA Maria Hilf/St. Elisabeth einzuholen.

Im Anschluss berichten Frau Dr. Scheidt und Pfarrer Nebel über die Anschaffung einer Chororgel für St. Bonifatius. Eine in Brügge angebotene Orgel habe Pfeifenmaterial enthalten, das die bestehende Orgel in St. Bonifatius gut habe ergänzen können. Diese Beschaffung habe der VRK jedoch aus rechtlichen Gründen abgelehnt. Frau Dr. Scheidt weist in diesem Zusammenhang auf die pastorale Rolle der Kirchenmusik in der Mitte Wiesbadens hin und sieht darin die Möglichkeit, weit in die Stadt hinzuwirken. Pfarrer Nebel betont den Zusammenhang zwischen Innensanierung der Kirche und Erwerb einer Chororgel. Man müsse sehen, was man sich leisten könne. Im Übrigen könne ein derartiges Projekt nur spendenbasiert finanziert werden. Frau Dr. Scheidt bemerkt hierzu, dabei dürfe man nicht zu klein denken.

Frau Freitag verweist auf die Unterschiede zwischen der Pfarrkirche und den Filialkirchen. Sie habe den Eindruck, alle Mittel würden in St. Bonifatius konzentriert, während es für die Filialkirchen nur ein Minimalprogramm gebe. Herr Ott bemerkt, er könne die mit dieser Frage verbundenen Emotionen gut verstehen, da es sich bei einer Orgel nicht nur um ein Musikinstrument handele. Herr Schuh nimmt das Thema insoweit auf, als er feststellt, es gebe kein Konzept für die Pfarrei, insbesondere für den Umgang mit den Filialkirchen. Wenn man von drei Standorten für die Seelsorge in der deutschen Territorialgemeinde ausgehe, stelle sich die Frage, was das für den Rest heiße. Frau Dr. Jaschke ergänzt, die Filialkirchen sei nicht nur Anhängsel der Pfarrei.

Pfarrer Nebel bemerkt hierzu, im Rahmen des KIS2-Prozesses sei man dabei, zu klären, was die Pfarrei sich demnächst leisten könne. In der Tat habe er ein Konzept schon vor Corona vorgestellt. Er habe aber den Eindruck, von einem wahren „Wir“-Gefühl sei man in der Pfarrei noch entfernt. Sein Konzept müsse nach den bisherigen Gesprächen noch weiter differenziert werden. Von den drei Standorten rücke er in diesem Zusammenhang ab.

Der Vorsitzende verweist darauf, dass es dem PGR schon immer darum gegangen sei, den Zusammenhalt der Pfarrei zu stärken und auch in den Filialkirchen kirchliches Leben zu fördern, so sei wiederholt angeregt worden, die Musikensembles der Gemeinde auch in den Filialkirchen auftreten zu lassen.



## TOP 9      VERSCHIEDENES

Frau Dr. Scheidt erinnert an die Spendenaktion für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien. Hierfür soll in den Vermeldungen noch einmal geworben werden.

Herr Gref möchte Kolping im Pfarrbrief vorstellen. Man möchte vor allem auch Jugendliche ansprechen. Die Mitglieder könnten eine Reihe von Praktikumsplätzen bereitstellen. Man erwäge auch eine Teilnahme am Internationalen Fest und am Stadtfest. Pfr. Nebel hält insbesondere die Praktika für einen guten Weg, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen.

Pfr. Nebel beschließt die Sitzung mit einem Gebet und dem Segen.